

2. Vierteljahr / Woche 21.04. – 27.04.2013

04 / Du bist Christ – und wo bleibt der andere?

Herr aller Nationen (Amos 1)

➤ Zielgedanke

Gott nimmt Unrecht gegenüber Armen und Schwachen sehr ernst.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1

Einige Menschenrechtsverletzungen werden dargestellt und Infos über Menschenrechte überhaupt gegeben. Zunächst aber freie und spontane Äußerungen der Teilnehmer dazu anstreben!

Hilfen: Infos [hier](#) und [hier](#), und [noch ein Artikel](#) aus dem Jahr 2002 (Der 2. Weltkrieg mit seiner Judenverfolgung).

Einstiegsdiskussion: Wer von den vielen Christen prangerte im 2. Weltkrieg die Judenverfolgung der Nazis an?

Ziel: Erste Auseinandersetzung mit dem Thema des Buches von Amos (auch heute sind die Menschen nicht anders als damals!)

Alternative 2

Diskussion einer fiktiven Situation:

Der Leiter schildert der Gruppe die angebliche Situation, dass von einer Wohnung in seiner Nähe immer mal wieder Schreie und Gekreische von den drei kleinen Kindern zu hören sind. Er vermutet dort Gewalt und Missbrauch. Was soll er tun? Soll er sich einmischen? Dort wohnen eine Ärztin und ein Uniprofessor. Alles erscheint nach Außen normal und situiert, aber sein Gefühl sagt ihm, dass dort etwas nicht stimmt. Er riskiert eine gute Nachbarschaft, wenn er sich einmischt und einen schlechten Ruf bei anderen als hypersensibler Einmischer. Also besser: schweigen! Oder? Was meint die Gruppe?

Ziel: Einmischung und Anprangerung von Unrecht ist oft nicht einfach! Auch für Amos war es sicher nicht einfach, das Unrecht im Volk und bei den Nachbarvölkern anzuprangern!

➤ Thema

Darstellung der historischen Situation

Dazu die Bibel aufschlagen und herausuchen lassen, was Amos anprangert. (Evtl. haben einige das schon zu Hause gemacht!) Diskussion der Ergebnisse. Die Brutalität von Damaskus (Amos 1,3) wird in älteren Übersetzungen bildhafter als in der „*Hoffnung für alle*“ dargestellt. Die Folter wird enorm grausam beschrieben, wenn „*eiserne Dreschschlitten*“ über am Boden liegende Gefangene gezogen werden. Spätestens das Unrecht Ammons (Amos 1,13) lässt aufschreien. Evtl. ein Gespräch über die Beweggründe des Zorns Gottes. „*Zorn Gottes*“ ist ein eher problematisches Thema für uns. Was sagt der Zorn hier über Gott?

Herausforderung zum Gespräch

- Was ist für euch heute Unrecht? Wo ist Not? Wo sind soziale Probleme? Was seht ihr? Was bedrückt euch?

Dazu eine Tafel/Flipchart aufstellen oder ein Blatt Papier auslegen und Stifte. Jeder schreibt spontan darauf, was er als Unrecht, Unterdrückung Missbrauch Menschenrechtsverletzung o. ä. ansieht und ihn bedrückt. Dann werden diese Punkte diskutiert:

- Oft haben Christen in der Vergangenheit (z. B. im 2. Weltkrieg) gegenüber Unrecht geschwiegen. Evtl. sie sind auch heute sogar billigend am Unrecht beteiligt oder schließen davor die Augen! Woran kann das liegen?
- Wir sehen jetzt Unrecht – was können wir aber dagegen tun? Sind wir machtlos? Haben wir eine Chance? Kann man christliches Engagement gegenüber Unrecht planen? Wie kann man selber sensibel gegen Unrecht werden? Wo müssten wir konkret etwas tun statt zu reden? Was ist realistisch? Was kann unsere Gemeinde, Jugend, Familie diesbezüglich tun? (An dieser Stelle, wenn möglich, einen Praxisplan erstellen und nicht nur reden!)
- Gibt es bei diesen Überlegungen vielleicht auch Positives zu berichten? Gibt es in der Gemeinde schon soziales Engagement? Wo reden wir, statt wegzugucken? Wo sind wir da, wenn „*Not am Mann*“ ist? (ADRA ist z. B. so ein Projekt – aber es sollte nicht zur Gewissensberuhigung des Einzelnen dienen.) Gibt es auch bei Einzel-Personen positive Berichte?

➤ Ausklang

Gebet um offene Augen gegenüber dem Unrecht in der Welt und um Hilfe dafür, nicht zu schweigen, sondern einzuschreiten!